

bei uns



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT

WINTER 2024



**Quartier mit
Gemeinschaft**
HANSA-Mitglied
Barbara Acke schätzt
das Miteinander
im Pergolenviertel.

Neues Quartier
Im Pergolenviertel
in Winterhude zu Besuch

Neubau Strandkai
Auf der Zielgeraden
im HafenCity-Projekt

HANSA-Zentrale
Ab Dezember neuer Heimat-
hafen in der Drosselstraße

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahresende ist es so weit: Der Einzug der neuen Mitglieder in die 77 Wohnungen und vier Gewerbeflächen am Strandkai in der Hafencity steht kurz bevor. Geplant war ein früherer Bezugstermin, aber der Starkregen in diesem Jahr hat an verschiedenen Orten nicht nur große Wasserschäden verursacht, sondern auch für reichlich Wirbel gesorgt. Aktuell erfolgen die Restarbeiten in den Außenanlagen.

Anders im Quartier Haferblöcken: Nach sieben Jahren Planungs- und Bauzeit sind dort nun sämtliche Gebäude der HANSA fertiggestellt. Die Bewohner*innen der zuletzt entstandenen 20 Wohneinheiten konnten im September und Oktober einziehen. Herzlich willkommen im neuen Zuhause!

Und auch für die HANSA steht ein Umzug an. Am Nikolaus-tag bezieht die HANSA ihre neue Zentrale in der Drosselstraße. Die Mitarbeitenden mit Bürotätigkeiten aus den bisherigen zwei Arbeitsstandorten – Lämmersieth und Bornkamp – werden zukünftig gemeinsam in der Drosselstraße arbeiten. Für die Mitglieder entsteht dort ebenfalls ein attraktiver Ort: Freuen Sie sich auf einen schönen Nachbarschaftstreff.

Die bestehenden Nachbarschaftstreffs haben einen neuen Look bekommen. Die Beschilderung wurde in den aktuellen Markenfarben und -schriften gestaltet und wirkt ansprechend und modern.

Eine weitere gute Nachricht: Die Erneuerung der acht Aufzugsanlagen in der Dringsheide wird zum Ende des Jahres fertiggestellt. Zum Abschluss der Maßnahme werden noch die Treppenhäuser instand gesetzt, bis Weihnachten sollte alles erledigt sein.

Jetzt wünsche auch ich Ihnen im Namen der HANSA eine wunderbare Adventszeit, schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Ihr
Dirk Hinzpeter

Vorstand der
HANSA Baugenossenschaft

INHALT

- 4 Quartier Haferblöcken
Letzte Wohneinheiten übergeben
- 5 BilleVue
Buntes Straßenfest in Billstedt
- 6 Auf der Zielgeraden
Aktuelles vom Strandkai
- 7 Dringsheide
Erneuerung der Aufzugsanlagen im Zeitplan
- 7 HANSA warnt
Vorsicht vor Haustürgeschäften
- 8 Das HANSA-Team auf 221 m²
Plakatkampagne an der neuen HANSA-Zentrale
- 9 Neue HANSA-Zentrale
Tschüs, Lämmersieth, hallo, Drosselstraße
- 9 Ausflug mit den HANSA-Ehrenamtlichen
- 10 Vertreterrundfahrt 2024
- 11 Neu im Aufsichtsrat
Interview mit Sebastian Hotz
- 12 Ein neues Viertel im Herzen der Stadt
Zu Besuch im Pergolenviertel in Winterhude
- 18 Aus Alt mach Neu!
Beschilderung der Nachbarschaftstreffs im aktuellen Markendesign
- 18 „Bewegung für Ältere“
Wer will noch mitmachen?
- 19 Sommerfest im Pergolenviertel
- 20 HANSA-Team
Gärtner*in gesucht / Neu an Bord / Unsere neuen Azubis sind da
- 22 Müll richtig trennen
Tipps zur richtigen Abfallentsorgung
- 23 Mein HANSA-Service informiert:
Die Elementarversicherung
- 23 Im Notfall gut informiert
Warn-Apps NINA und KATWARN
- 24 Winteraktivitäten
Spaß und Sport in der kalten Jahreszeit
- 26 Engagement
Die Stadt und mein Quartier mitgestalten
- 27 HANSA-Kids
- 27 Impressum



SEITE 4

Quartier Haferblöcken

Im Quartier Haferblöcken in Öjendorf sind alle Bauabschnitte der HANSA fertiggestellt, und so konnten im Herbst auch die letzten Wohnungen an die neuen Mieterinnen und Mieter übergeben werden.

NEUBAU

SEITE 6

Neubau Strandkai

Am Strandkai in der Hafencity hat Starkregen im Juli den Zeitplan durcheinandergewirbelt. Durch den entstandenen Wasserschaden musste der Bezug der Wohnungen und Gewerbeflächen verschoben werden. Jetzt sieht dort aber alles nach Endspurt aus.

NEUBAU



SEITE 8/9

Neue HANSA-Zentrale

Im Dezember ist es so weit: Die HANSA bezieht ihre neue Zentrale in der Drosselstraße! Und schon seit einiger Zeit zielt unseren Neubau eine besondere Plakatkampagne – mit vielen HANSA-Mitarbeitenden als Fotomodell.

NACHBARSCHAFT

SEITE 9

Danke für das große Engagement

Einmal im Jahr lädt die HANSA ihre Ehrenamtlichen zu einem Ausflug ein als Dankeschön für ihren großartigen freiwilligen Einsatz zum Wohle der Genossenschaft.

EHRENAMT





NEUBAU Quartier Haferblöcken

Die letzten Wohneinheiten im Quartier sind fertiggestellt und an die neuen HANSA Mitglieder übergeben.

In Öjendorf entsteht mit den Haferblöcken ein neues Quartier mit ca. 650 Wohneinheiten. Die Bauabschnitte der HANSA sind bereits fertiggestellt und die letzten Wohnungen übergeben.

Nach sieben Jahren Planungs- und Bauzeit sind nun sämtliche Gebäude der HANSA im Quartier Haferblöcken fertiggestellt. Im September und Oktober wurden die letzten 20 Wohneinheiten des zweiten Bauabschnitts an die neuen Bewohner*innen übergeben. Es handelt sich um 16 Reihenhäuser mit je fünf Zimmern und 115 qm Wohnfläche sowie vier sogenannte Duplexhäuser für zwei Parteien. Alle Wohneinheiten sind frei finanziert – das heißt ohne öffentliche Förderung – entstanden und werden

preisgedämpft an unsere Mitglieder vermietet. Insgesamt hat die HANSA im zweiten Bauabschnitt 43 Häuser mit 55 Wohneinheiten erstellt.

Bei den Haferblöcken handelt es sich um ein riesiges Quartier in Öjendorf, das im Grunde auf einer zuvor freien Fläche in Kooperation mit der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille und der SAGA entstanden ist und immer noch entsteht. Eine gesamte Infrastruktur wurde hier geschaffen: Straßen, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Strom.

Für die HANSA sind die Bauarbeiten nun abgeschlossen, für die SAGA geht es noch weiter. Am Ende werden auf dem Areal rund 650 Wohneinheiten stehen. Ferner gibt es einen öffentlichen Spielplatz und ein Nachbarschaftshaus, das die Stadt Hamburg errichtet hat.

Von Beginn an dabei: HANSA Projektleiter Eric Sprenger. „*Mich freut es sehr, dass wir dieses Quartier gemeinsam mit der Stadt Hamburg, der SAGA und unserem Baupartner, der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille, erfolgreich*

entwickeln durften und nun an unsere Mitglieder übergeben konnten.“ Zu Sprengers Aufgaben gehörten vor allem die Abstimmung mit der SAGA, die für die Erschließung verantwortlich ist, und der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille, mit der die HANSA gemeinsam ausgeschrieben und auch beauftragt hat.

Beim zweiten Bauabschnitt verlief der Start etwas holprig, denn der Bebauungsplan wurde vom Bezirk Mitte recht spät verabschiedet. Die gute Zusammenarbeit mit allen am Bau beteiligten

Planungsbüros und dem Generalübernehmer VISTA jedoch hat am Ende eine planmäßige Fertigstellung ermöglicht.

„*Jetzt übernehmen das Vermietungsteam und die Bestandstechnik*“, so Eric Sprenger. Er aber bleibt dem Quartier weiterhin verbunden. Denn im nächsten Jahr schon werden Gebäude aus dem ersten Abschnitt, die an das Sozialunternehmen „fördern und wohnen“ der Stadt Hamburg vermietet wurden, umgewidmet und für die Nutzung durch HANSA Mitglieder umgebaut.



Am HANSA-Stand wurden fleißig bunte Schlüsselanhänger gebastelt. Auch die fröhliche Vogelparade sorgte bei Jung und Alt für Begeisterung.



BilleVue

Buntes Straßenfest im Herzen Billstedts.

Bei strahlendem Sonnenschein und rund 30 Grad im Schatten wurde auf dem Billstedter Stadtteilfest am 7. und 8. September viel geboten. Am farnefrohen HANSA-Stand konnten die Kinder aus Billstedt und Umgebung wunderschöne Regenbogen-Schlüsselanhänger für ihre Schultaschen basteln – der perfekte Begleiter für den Schulstart! Nicht nur Schulkinder hatten Freude am Bastelwerk. Die

Aktion kam bei Jung und Alt gut an, und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Ob als buntes Accessoire für den Kindergarten oder als liebevolles Geschenk für die Enkelkinder – es war eine Freude, die vielen unterschiedlichen Schlüsselanhänger zu bewundern. Neben unserem Stand gab es noch viele weitere Highlights: Der bekannte Kinderliedersänger **Rolf Zuckowski** begeisterte mit Auftritten zu seinem Album „Vogel-

hochzeit“. Zu den bei allen Generationen eingängigen Klängen fand eine fröhliche Vogelparade statt aus vielen Kindern und Erwachsenen mit höchst kunstvoll verzierten Kostümen. Auch eine Hip-Hop-Tanzschule machte ordentlich Stimmung. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt mit vielen leckeren Speisen und Erfrischungen. Ein rundum gelungenes Wochenende voller Kreativität, Musik und Sonnenschein!



Was für ein Ausblick!
Von den Balkonen unseres Neubaus am Strandkai blickt man über die Hafencity bis hin zur Elbphilharmonie.

Auf der Zielgeraden

Zur aktuellen Entwicklung am Strandkai.

Als wir im Frühjahr über den Stand der Dinge am Strandkai in der Hafencity berichteten, war der Einzug der Mitglieder in die 77 Wohnungen und vier Gewerbeflächen für das 3. Quartal avisiert. Aufgrund eines Wasserschadens im Tiefgeschoss, ausgelöst durch Starkregen im Juli, musste der Zeitplan angepasst werden.



Der Einzug findet nun im 4. Quartal statt. Dabei wird die Aktion aufgrund der Vielzahl der Parteien und der Enge des Areals detailliert durchgeplant. Sie erfolgt peu à peu über mehrere Wochen. Über ein Online-Tool kann sich jede Partei einen eigenen Zeit-Slot für den Einzug buchen.

Koordiniert und verwaltet wird das Ganze von der HANSA in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister. Die Blue Bird Facility GmbH aus Bremen übernimmt vor Ort große Teile der Bestandspflege für den gesamten Strand-

kai – also auch für die Bauten anderer Genossenschaften oder privater Bauträger. „Das ist aufgrund der Komplexität und der Tatsache, dass viele Eigentümer oder Eigentümergemeinschaften mit diversen Schnittstellen möglichst übergreifend in diesem Quartier organisiert werden sollten, eine vernünftige Lösung“, so HANSA Projektleiter Daniel Averbeck.

Seit einigen Monaten bereits sind Blue-Bird-Mitarbeitende vor Ort, um alles kennenzulernen und den Betrieb der

gesamten Anlage schon bald optimal organisieren zu können.

Die Arbeiten im nördlichen Gebäudeteil sind abgeschlossen, und es laufen die Abnahmen mit sämtlichen Gewerken. Die Dachterrassen sind fertiggestellt, der Innenhof mit Wengung, Begrünung und Spielgeräten folgt bis Mitte November. Averbeck: „Das sieht sehr gut aus. Vor allem wenn ich bedenke, dass wir da vor drei Monaten noch durch Pfützen und über Paletten gelaufen sind.“

Mit dem Bezug der Objekte ist das Projekt fast abgeschlossen. Dennoch wird Averbeck dem Strandkai noch eine Weile operativ verbunden bleiben. „Es gibt keinen harten Cut, sondern eine Übergangsphase. Mit den Mitarbeitenden aus der Bestandstechnik tausche ich mich jetzt schon aus. Sie sind auch bei den Abnahmen mit dabei. Und naturgemäß gibt es immer nachlaufende Aufgaben.“

MODERNISIERUNG

Dringsheide

Erneuerung der Aufzugsanlagen im Zeitplan.



Seit 2022 werden die Aufzugsanlagen in der Dringsheide 2–8 und 14–20 sukzessive erneuert. Parallel werden nun noch die Treppenhäuser instand gesetzt. Zum Jahresende 2024 soll die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen sein.

Die acht Aufzugsanlagen in der Dringsheide wurden grundlegend modernisiert. Und der Einsatz hat sich gelohnt! In den Hauseingängen Dringsheide 2, 14 und 18 hält der Aufzug jetzt auf Straßenniveau, ein neuer, größerer Windfang macht dies möglich. Der bauliche Aufwand für die neue Haltestelle ist erheblich: In die fast 40 cm starke Außenwand wird ein Türloch geschnitten, der neue Windfang benötigt eigene Fundamente und wird ausschließlich aus nicht brennbaren Materialien gefertigt.

„Die Aufzugskabinen werden nach der Erneuerung heller und freundlicher sein, und bequemer wird es für alle

sowieso“, resümiert Wilfried Grote, zuständiger Techniker der HANSA. Er hat mit Baumaßnahmen dieser Art viel Erfahrung und hat in den letzten zwölf Jahren rund drei Dutzend Aufzugsanlagen erneuert.

Zum Abschluss der Aufzugserneuerungen werden auch die Treppenhäuser instand gesetzt: Wandfliesen werden erneuert, neue Lichtschalter und energiesparende Beleuchtung installiert, Decken- und Wandflächen frisch gestrichen.

Bis Weihnachten soll alles fertig sein, nach Abschluss dieser Instandsetzungsarbeiten wird es im Wohngebiet Dringsheide wieder ruhiger werden.

HANSA WARNT



Vorsicht vor Haustürgeschäften!

Da sich zuletzt Meldungen über unseriöse Haustürgeschäfte häuften, nachfolgend ein paar Tipps, wie Betrugsversuche vermieden werden können:

Betätigen Sie nicht einfach den Türsummer. Nutzen Sie vor dem Öffnen der Haustür die Gegensprechanlage. Vergewissern Sie sich, wer vor der Tür steht. Öffnen Sie nur befugten oder Ihnen bekannten Personen.

Baumaßnahmen, Wartungs- oder Reparaturarbeiten werden Ihnen immer von der HANSA oder von beauftragten Firmen/Handwerksunternehmen schriftlich angekündigt. Zusätzlich wird ein Termin vereinbart.

Lassen Sie sich den Ausweis zeigen. Wenn Sie Bedenken haben, rufen Sie direkt bei der HANSA oder der Handwerksfirma an und fragen Sie nach. Sollten Sie auch nur den geringsten Zweifel an der Echtheit des Anliegens haben, lassen Sie diese Person nicht in Ihre Wohnung und teilen Sie keine persönlichen Daten (z. B. Vertragsnummer, Zählernummer etc.) mit.

Ziehen Sie im Zweifel andere Bewohner*innen hinzu oder informieren Sie die Polizei über den Vorfall.

Das HANSA-Team auf 221 m²

Mitten in Barmbek, an unserem Neubau in der Drosselstraße, startete eine besondere Plakatkampagne.



Menschen.“ Anders als viele andere Unternehmen haben wir uns bewusst dazu entschieden, das echte HANSA-Team – statt beliebiger Fotomodells – in den Mittelpunkt der Kampagne zu stellen. Vielleicht erkennen Sie ja die eine oder den anderen wieder.

Wir sind auf jeden Fall beeindruckt von der Bereitschaft der Mitarbeitenden, sich so groß der Öffentlichkeit zu präsentieren, ebenso wie vom Engagement aller weiteren HANSA-Akteure, die hinter den Kulissen mit so viel Elan dazu beigetragen haben, dass aus der Idee etwas – im wahrsten Sinne des Wortes – „echt Großes“ geworden ist.



Beim Fotoshooting war der Einsatz der HANSA-Mitarbeitenden gefragt – so wirkt die Kampagne authentisch und sympatisch.

Wenn Sie das nächste Mal in Barmbek unterwegs sind und die Drosselstraße von der Bramfelder Straße in Richtung Fuhlsbüttler Straße entlangkommen, werden Sie es kaum übersehen: Unseren neuen Heimathafen ziert ein großes Plakat unserer HANSA-Arbeitgeberkampagne.

Mit groß meinen wir übrigens wirklich groß: 17 x 13 Meter umfasst das Plakat. Dahinter steckt eine ganze Menge Arbeit: vom ersten Layout-Entwurf über den Bau eines maßstabsgerechten „Fotorahmens“, Fotoshootings, Bauanträge bei der zuständigen Behörde und bauliche Anpassungen für die Befestigung bis hin zur Montage mit einem Hubsteiger.

Doch nicht nur jede Menge Arbeit, auch ganz viel Herzblut ist in das Plakat geflossen: Es zeigt unsere Arbeitgeberkampagne unter dem Slogan „Andere suchen Angestellte. Wir suchen

Tschüs, Lämmersieth, hallo, Drosselstraße

Im Dezember ist es so weit: Die HANSA bezieht ihre neue Zentrale in der Drosselstraße!

Wir freuen uns, dass unsere Mitarbeitenden mit Bürotätigkeiten aus den bisherigen Arbeitsstätten Lämmersieth und Bornkamp hier noch enger zusammengebracht werden. Die Mitarbeitenden

der Regiebetriebe, die größtenteils in den Quartieren unterwegs sind, werden weiterhin vom Standort Bornkamp aus agieren.

Wir freuen uns, Sie in unserer neuen Zentrale begrüßen zu dürfen. Für ein persönliches Gespräch in den neuen Geschäftsräumen bitten wir Sie auch weiterhin

um vorherige Terminvereinbarung. Vielen Dank!

Die Anschrift unserer neuen Zentrale ab dem 9. Dezember 2024

HANSA Baugenossenschaft eG
Drosselstraße 6 · 22305 Hamburg



Ein Ausflug mit den Ehrenamtlichen der HANSA.

Danke schön für das große Engagement!

Tatkraft, Hilfsbereitschaft, Offenheit, Kreativität, Herzlichkeit, Organisationstalent.

Diese und viele weitere Eigenschaften bringen die freiwillig Engagierten der HANSA bei der Ausübung ihres Ehrenamtes mit. Gebündelt stellen diese Stärken eine enorme Kraft dar, die einiges in Bewegung setzen kann und dringend gebraucht wird. Gerade in einer Zeit, die geprägt ist von vielen Unsicherheiten, ist eine stabile Gemeinschaft von großem Wert.

Deshalb freuen wir uns sehr, dass es bei der HANSA so viele aktive Mitglieder gibt, die sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise zum Wohle der Genossenschaft einsetzen und damit die Nachbarschaften in den Wohnanlagen der HANSA stärken.

Zum Dank werden alle Ehrenamtlichen einmal im Jahr zu einem Ausflug eingeladen. In diesem Jahr war das Ziel das Restaurant „Beavers“ in Winsen. Inmitten eines wunderschön angelegten Golfplatzes gab es ein leckeres Barbecue

und jede Menge Zeit und Raum, um sich auszutauschen. Und das begann dann auch sehr schnell: An den Tischen wurde geschmaust, geklönt und gelacht. Ideen wurden entwickelt, Erfahrungen geteilt.

Wir sagen DANKE für das große Engagement aller Ehrenamtlichen und freuen uns auf ein neues Jahr voller Veranstaltungen, Aktivitäten und Angebote von und mit Ihnen.

Vertreterrundfahrt 2024

Was gibt's Neues auf den Baustellen und in den Quartieren?



Stationen der Rundfahrt
(im Uhrzeigersinn von links oben): Strandkai (HafenCity), Drosselstraße (Barmbek), Dudenweg (Billstedt) und Sievekingsallee (Hamm).



Bei der jährlichen Vertreterrundfahrt gaben der HANSA Vorstand sowie weitere Mitarbeitende vom Team HANSA spannende Einblicke. Dieses Jahr auf dem Programm: unser Neubau am Strandkai, die Quartiersentwicklung im Dudenweg, die Modernisierung in der Sievekingsallee sowie unser zukünftiges Bürogebäude in der Drosselstraße.

Neu im Aufsichtsrat



Herr Hotz, war es für Sie eine bewusste Entscheidung, eine Genossenschaftswohnung der HANSA zu beziehen?

Als junge Familie haben wir uns ganz bewusst für das Leben in einer Genossenschaft entschieden. Bevor wir nach Hamburg und bei der HANSA eingezogen sind, haben wir bereits gute Erfahrungen mit genossenschaftlichem Wohnen gemacht. Von Anfang an waren die Mitarbeitenden der HANSA freundlich und hilfsbereit, weshalb wir uns hier direkt sehr wohl gefühlt haben. Wir sind überzeugt, dass das genossenschaftliche Prinzip eine gute Sache ist. Es sorgt für mehr Sicherheit beim Wohnen und stellt den Menschen in den Mittelpunkt, nicht den Profit.

Was schätzen Sie an Ihrer Wohnanlage? Wie gestaltet sich die Nachbarschaft in Lokstedt?

Unsere Wohnanlage, die in Lokstedt aufgrund der herausstechenden Fassadenfarbe als „Orange County“ bekannt ist, spiegelt Lokstedt gut als einen grünen, familienfreundlichen Stadtteil wider. Die Anlage ist in sich geschlossen und gleichzeitig nach außen offen. So können die Kinder in einem geschützten Raum miteinander spielen und Abenteuer erleben. Insgesamt ist es eine gute Gemeinschaft über Ge-



stärker in die HANSA einzubringen. Vor uns allen liegen große gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen, die neue Anforderungen an das Thema „Wohnen“ stellen. Diese müssen wir aktiv angehen, um weiterhin eine gute, sichere, sozial ausgewogene und verantwortbare Wohnungsversorgung sicherzustellen. Besonders als wohnendes Mitglied freue ich mich auf die Chance, meine Erfahrungen und Ideen in diesen Prozess einbringen zu können.

*Im Gespräch:
Sebastian Hotz,
begeisterter Lokstedter
und seit Juni 2024
neu im Aufsichtsrat
der HANSA.*

nossenschafts- und Eigentümergrenzen hinweg. Wir schätzen die relative Ruhe in der Großstadt und zugleich die kurzen Wege in die Stadt. Wir wohnen sehr gerne hier.

Warum haben Sie für den Aufsichtsrat kandidiert? Wo werden Ihre Schwerpunkte liegen?

Ich hatte mich bereits als Mitgliedervertreter engagiert, da für mich die Mitglieder die Genossenschaft ausmachen. Die Tätigkeit im Aufsichtsrat ist für mich eine Möglichkeit, um mich

Eine private Frage zum Abschluss – haben Sie einen Tipp für Lokstedt-Besucher*innen?

Genau genommen ist er nicht mehr in Lokstedt, aber natürlich in ganz Hamburg bekannt ist Hagenbecks Tierpark. Neben dem Zoo lohnt sich auch ein Besuch des Tropenaquariums, wenn das Wetter mal nicht mitspielt. Ansonsten punktet der Stadtteil mit viel Grün, zahlreichen Parks und schönen Grünzügen, die zum Spazieren gehen einladen. Wir kombinieren gerne einen Spaziergang mit einem Besuch in einem der Cafés in der Grelckstraße, um ein leckeres Eis oder ein Stück Kuchen zu essen.

Lieber Herr Hotz, wir freuen uns über Ihr Engagement im Aufsichtsrat der HANSA und danken Ihnen für dieses Gespräch.



Stilprägendes Element
Die beeindruckenden Rundbogendurchgänge öffnen im ganzen Viertel die Innenhöfe des Quartiers.

ZU BESUCH IM ...

Pergolenviertel

Preisgekrönte Architektur, viel Grün und 1.700 neue Wohnungen – davon fast 300 genossenschaftliche. Mit Experimentierfreude, Entschlossenheit und Engagement ist in Winterhude ein neues Viertel entstanden.

Fast könnte man meinen, die Wohnblocks mit den einheitlichen Fassaden aus hartgebrannten Klinkern, umgeben von großen Bäumen, hätten schon immer hier gestanden. Städtebaulich erinnert der neue Stadtteil mit seinen eindrucksvollen Rundbogendurchgängen und den öffentlichen Innenhöfen tatsächlich an die typischen Barmbeker Backsteinbauten der 1920er-Jahre. Und das ist auch so gewollt. Man habe „an hamburgische Traditionen angeknüpft und sie modern interpretiert“, sagte Hans-Peter Boltres, Baudezernent in Hamburg-Nord, anlässlich der Belobigung beim Deutschen Städtebaupreis 2023. Bei der Auszeichnung zum „Bauwerk des Jahres“ durch den Architekten- und Ingenieurverein Hamburg schwärmte wiederum Laudator Mathias Hein: „ENDLICH! Mit dem Pergolenviertel gibt es wieder ein Wohnquartier, das mit seiner städtebaulichen, architektonischen, freiräumlichen und sozialen Qualität an die glorreichen Zeiten des Wohnungsbaus unter Fritz Schumacher und Gustav Oelsner anknüpft.“

Bezahlbar, vielfältig und familienfreundlich

Noch etwas ist auf dem 27 Hektar großen Viertel zwischen Stadtpark und Barmbek besonders: Anders als beim sonst in Hamburg üblichen Drittelmix realisierten die ausgewählten Bauherren, darunter sechs Baugenossenschaften und acht Baugemeinschaften, im Pergolenviertel zu 60 Prozent geförderte Wohnungen – und „nur“ zu 27 Prozent frei finanzierte Miet- und zu 13 Prozent Eigentumswohnungen. Für 4.000 Menschen wurde hier geplant. Das Viertel soll bezahlbar und vielfältig sein – und familienfreundlich. 65 Prozent der Wohnungen haben einen entsprechenden Grundriss, im Viertel gibt es drei Kitas. Im Pergolenviertel finden 200 Studierende und Auszubildende ein Zuhause, es gibt Wohnpflegegemeinschaften. Gemeinschaftsräume ermöglichen gelebte Nachbarschaft. Eine, die genau das zu diesem Ort hingezogen hat, ist Barbara Acke. Die Sozialpädagogin hat sich bereits in der Entstehungsphase für das Quartier interessiert und ist inzwischen begeisterte Bewohnerin. Als Genossenschaftsmitglied lebt sie in einer 2-Zimmer-Wohnung in der Mitte des Viertels. „Der Kontakt im Haus war gleich da, wir duzen uns, es ist schnell ein Zusammenhalt entstanden, der über das Entgegennehmen von Paketen hinausgeht“, sagt sie. Acke ist nicht mehr erwerbstätig, dafür aber umso engagierter im Viertel: „Wie können wir

Fotos: Erver Hirsch



Begeisterte Genossin
Barbara Acke schätzt und engagiert sich für die Vielfalt im neuen Viertel.

als vielfältige Gemeinschaft gut in Kontakt sein? Ich suche das Gespräch mit anderen, um zu erfahren, was alltagstaugliche Ideen sein könnten.“

Es wäre jedoch ein Wunder, wenn der Weg von den ersten stadtplanerischen Überlegungen bis zu den fertigen Bauten nur einfach gewesen wäre. Dass zum Beispiel heute auch 171 Kleingärten Teil des Pergolenviertels sind und erheblich zum besonderen Charme und zur Lebensqualität dort beitragen, ist keine Selbstverständlichkeit. Uwe Puttfarcken kennt das Gelände zwischen Hebebrandstraße und Alte Wöhr seit seiner Kindheit. Als Fünfjähriger besuchte er 1956 dort das erste Mal seine Großmutter, die eine Parzelle im Schrebergartenverein „Heimat“ erworben hatte, 1984 übernahm der Chemiker den Garten von seinen Eltern, heute ist er Vorsitzender des Vereins. Als die Planung des Pergolenviertels begann, gab es auf dem Gelände insgesamt 317 Kleingärten. Spätestens ab 2010 war klar, dass sie dort nicht würden bleiben können. „Wir protestierten mit Slogans wie





Zwei fürs Viertel
Eva Koch und Tobias Kulzer vom Quartiersmanagement vernetzen und organisieren.

„Hebebrand bleibt grünes Land“ gegen die geplante Bebauung, sammelten Unterschriften und als Bürgerinitiative „Eden für Jeden“ haben wir Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht“, erzählt er. Am Ende wurde die Fläche neu aufgeteilt, ein Teil der Kleingärten konnte bleiben, andere fanden ein Zuhause an neuen Standorten. „Unter dem Strich sind 100 Parzellen in Winterhude verschwunden. Und viele der gekündigten Pächter haben den Wechsel aus Altersgründen nicht mehr mitgemacht.“ Puttfarcken hat seinen Frieden damit gemacht: „Ich bin bis heute der Überzeugung, dass wir in Zeiten des Klimawandels bestehendes innerstädtisches Grün um jeden Preis erhalten müssen. Aber ich freue mich für alle Menschen, die hier jetzt ein neues Zuhause gefunden haben. Unser Verein hat an die 30 neue Mitglieder direkt hier aus dem Pergolenviertel.“

Ein Viertel, das sich entwickelt und seine Identität findet

Ein Großbauprojekt wie das Pergolenviertel braucht gute Planung von Anfang an. Dennoch bleibt das Entstehen ein Prozess – und unerwartete Probleme treten auf. Ein Beispiel: Mobilitätsangebote wie Carsharing, Lastenfahrräder und eine

NOCH MEHR DAZU

Teststrecke für mehr Radfahr-Flow

Ohne ständige Ampelstopps durch die Stadt radeln können – das wäre ein Traum! Auf dem Pergolenradweg (Teil der Veloroute 5) wird seit Sommer 2024 ein System ausprobiert, das diesen „Flow“ herbeiführen soll. 18 Bodenleuchten geben Radfahrenden optisch eine Geschwindigkeitsempfehlung, damit sie passgenau die Grünphase der Ampel über die Saarlandstraße erreichen können. Befinden sich Radfahrende innerhalb des leuchtenden „Grünbandes“ und folgen diesem mit entsprechender Geschwindigkeit, erreichen sie die Ampel bei Grün. Die Bodenleuchten sind Teil des Projektes „PrioBike-HH“, das mit verschiedenen Maßnahmen den Radverkehr in Hamburg attraktiver und sicherer machen will.

Mehr Infos: hamburg.de, Stichwort „PrioBike-HH“



Urgestein im Quartier
Schrebergärtner Uwe Puttfarcken hat mit dem Bezirk eine Lösung erarbeitet.

Fotos: Enver Hirsch

Fahrradwerkstatt sollen eigene Autos in dem sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebotenen Quartier möglichst unnötig machen. Das Carsharing hat den Praxistest noch nicht ganz bestanden. Die Flotte sollte in den Tiefgaragen zur Verfügung stehen, was derzeit noch nicht funktioniert. „Die Autos werden über das Mobiltelefon geöffnet – und in den Tiefgaragen gibt es keinen Empfang“, berichtet Tobias Kulzer, der gemeinsam mit Eva Koch (beide steg Hamburg) seit 2017 das Quartiersmanagement im Auftrag des Bezirksamts Hamburg-Nord leitet. Dass das Konzept des autoarmen Viertels noch konsequenter umgesetzt werden muss, davon ist auch Barbara Acke überzeugt: „Mir liegt am Herzen, dass dies wirklich ein Wohn- und kein Parkviertel wird und die Autos nicht über die Veloroute heizen.“ Dass die beiden Stadtplaner Kulzer und Koch die Bewohner und Bewohnerinnen des Viertels dabei unterstützen können, sich zu finden – ein Quartiersverein ist in Gründung – und gemeinsam die Identität des neuen Viertels zu entwickeln, liegt an einer Klausel in den Kaufverträgen der Grundstücke: Ein Prozent der Kaufsumme kommt unter anderem der Finanzierung des Quartiersmanagements zugute.

In diesem Sinne haben sich eine Anwohnerinitiative, das Quartiersmanagement und der Bezirk in einem co-kreativen Prozess einem gestalterischen „Problemfall“ angenommen: dem zentral gelegenen Loki-Schmidt-Platz. „Zu viel Stein, zu wenig Grün!“ lautet die Kritik. Tatsächlich hat der zentrale Quartiersplatz von seiner Funktionalität her noch eine andere Aufgabe, als die Namensgeberin Loki Schmidt vermuten lässt, er dient auch als Regenrückstaufläche bei Starkregen. Ihn namentlich mit Hamburgs wohl bekanntester Blumen- und Pflanzenaktivistin zu verbinden, war vielleicht keine ganz glückliche Entscheidung. Gemeinsam konnte zumindest eine Verbesserung erarbeitet werden. Bei der Einweihung des Platzes im August 2024 wurde symbolisch ein erstes Hochbeet bepflanzt, das von Engagierten zukünftig betreut wird. Der Bezirk pflanzt auf der Nordseite noch einen Baumhain sowie Straßenbäume.

Seinen Namen hatte das Viertel übrigens nicht von Anfang an – der wurde erst später in einem „Namensfindungsworkshop“ ermittelt. Als Pergola wird ein Gartenweg bezeichnet, der mit einem offenen Gerüst überdacht ist. Der Bezirk Nord hat deshalb eigens Pergolen entwerfen lassen, von denen nun 170 dem Wegenetz sein charakteristisches Aussehen geben – und deren Form gekonnt mit den Torbögen der Häuser korrespondieren. —>

NOCH MEHR DAZU

„Gemeinsam mit den Menschen vor Ort geplant“

Mathias Buller ist Leiter Stadtgrün im Bezirk Hamburg-Nord. Er hat die Entwicklung des neuen Quartiers von Anfang an begleitet.

Was ist das Besondere an der Entstehungsgeschichte des Pergolenviertels?

Das Areal barg eine große Herausforderung. Auf der einen Seite gab es den Anspruch und die Notwendigkeit, Wohnraum zu schaffen. Auf der anderen Seite befanden sich auf dem Gelände des heutigen Pergolenviertels mehr als 300 Kleingärten mit ihren besonderen sozialen und ökologischen Qualitäten.

Wie ist die Einigung gelungen?

Es war eine Planung im Dialog. Es gab viele Gespräche, Arbeitsgruppen und Verhandlungen, um diesen Konflikt aufzulösen und zu gegenseitigem Verstehen und zu tragfähigen Einigungen zu gelangen. Am Ende wurden Molche und Insektenlarven umquartiert, Hecken versetzt und Kleingärten neu parzelliert.

Anders als üblich hat das Bezirksamt Hamburg-Nord bei diesem Großbauvorhaben keine externen Projektentwickler eingeschaltet, sondern es selbst in den Händen behalten.

Das hat vieles anders gemacht. Wir haben sehr konstruktiv und eng mit dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen, kurz LIG, zusammengearbeitet und konn-

ten deshalb oft kreativer auf Herausforderungen reagieren, experimentieren und oftmals sogar schneller und kostengünstiger arbeiten.

Wie hat sich das noch ausgewirkt?

Die Stadt hatte unter diesen Voraussetzungen die Freiheit, im Pergolenviertel vom Drittelmix abzuweichen. Statt der sonst üblichen 30 Prozent sind hier 60 Prozent des neu entstandenen Wohnraums öffentlich gefördert – und das in dieser tollen Lage direkt am Stadtpark und mit der hervorragenden Verkehrsanbindung an den ÖPNV. Diese Entscheidung darf man als Statement und als Bekenntnis zum sozialen Wohnungsbau in Hamburg verstehen.

Sie haben das Quartier über viele Jahre mitgestaltet. Was ist Ihre schönste Erinnerung?

Ich bin ein Mensch, der Freude am Gelingen hat. Deshalb bin ich dankbar, dass ich Teil eines Teams, eines Prozesses sein durfte, der zu so einem guten Ergebnis geführt hat. Wenn ich heute sehe, wie das Quartier und die Kleingärten gedeihen und sich Menschen jeden Alters und mit ihren verschiedenen Bedürfnissen dort wiederfinden, dann macht mich das froh.

Tipp: Mehr über die historischen Anfänge, den Planungs- und Bauprozess und die Architektur des Pergolenviertels können Sie in der schön gestalteten Broschüre „Das Pergolenviertel“ nachlesen. Zum Runterladen auf hamburg.de



Wie ein schmales Handtuch liegt das Pergolenviertel in einer Länge von 1,2 Kilometern und einer maximalen Breite von 340 Metern zwischen City-Nord und Stadtpark auf der einen und der S-Bahn-Trasse, die die Bahnhöfe Alte Wöhr und Rübenkamp verbindet, auf der anderen Seite. Auf diesem etwa 27 Hektar großen Gelände, nahe Barmbek und doch zu Winterhude gehörend, haben auch sechs Hamburger Genossenschaften gebaut und können ihren Mitgliedern inzwischen insgesamt fast 300 neue Wohnungen anbieten. Kaifu Nordland, die Schiffszimmerer-Genossenschaft und die Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft teilen sich den Block im Winterlindenweg 51–67, unter dem Dach der fluwog sind mit verschiedenen Baugemeinschaften 69 Wohnungen im Feldahornweg entstanden, die HANSA hat sogar auf drei Baufeldern insgesamt 153 Wohnungen neu geschaffen, 37 davon gemeinsam mit dem Bauverein der Elbgemeinden.

Anna Jeß hatte sich mit ihrer Baugemeinschaft Stadtfreunde e. V. und vier anderen Baugemeinschaften gemeinsam mit der fluwog erfolgreich um ein Baufeld beworben. „Die Bauphase war eine aufregende, herausfordernde und gesprächsintensive Zeit. Die Mühe hat sich gelohnt. Hier zu wohnen, bedeutet einen enormen Gewinn an Lebensqualität. Es ist wie ein Dorf in der Stadt“, sagt sie. Die Elektroingenieurin und ihr Partner sind im Pergolenviertel angekommen. Sie sind Mitglied im Schrebergartenverein „Heimat“ und nutzen die vielen Angebote des Viertels, die über das von Pergolen überdachte Wegenetz fix zu erreichen sind, etwa das Schwimmbad am Loki-Schmidt-Platz, das wiederum zur HANSA Baugenossenschaft gehört. „Das genossenschaftliche Prinzip ermöglicht Menschen, deren Einkommen zwar über den Fördergrenzen liegt, die aber trotzdem nicht 18 Euro Kaltmiete bezahlen können, gutes Wohnen in der

„Durch die Baugemeinschaften haben wir viele neue Impulse bekommen. Das Ergebnis ist mehr als gelungen.“

JÖRG TONDT, Vorstand bei der fluwog, über die Zusammenarbeit mit „Grüne Wöhr“, „Stadtfreunde“ und anderen Baugemeinschaften



Zentral gelegen
Treffpunkt Loki-Schmidt-Platz – im Haus der HANSA befindet sich das Swym.

Das Pergolenviertel



Einheitliche Form
Durch den Rundbogendurchgang blickt man auf die namensgebenden Pergolen im Viertel.



Klinker trifft auf Kleingärten
Geschossbauten (hier Schiffszimmerer, Lehrerbau und Kaifu) und Schreberkultur prägen das Quartier.

„Nicht nebeneinander wohnen, sondern gemeinsam leben.“

JANA KILIAN, Vorständin bei der HANSA, beim Richtfest im Pergolenviertel

Großstadt. Das finde ich großartig“, sagt Jeß. Auch Jörg Tondt, Vorstand bei der fluwog, ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Der Prozess war anstrengend und gleichzeitig sehr belebend. Durch die Baugemeinschaften haben wir viele neue Impulse bekommen. Das Ergebnis, unser erstes Projekt in Winterhude, ist mehr als gelungen. Und wir sind froh, dass wir hier noch einmal kaufen konnten, denn inzwischen vergibt die Stadt Hamburg Grundstücke fast nur noch im Erbbaurecht.“

Die Genossenschaften tragen mit Gemeinschaftsräumen, Werkstätten und Kooperationen die Idee des gemeinschaftlichen Lebens ins gesamte Viertel. Dazu Peter Hölzerkopf, Quartiersentwickler bei den Schiffszimmerern: „Im Pergolenviertel tummeln sich sechs Genossenschaften und viele soziale Träger – und alle kommunizieren miteinander und gestalten die Identität des Viertels mit.“ Jana Kilian, Vorständin bei der HANSA, fasste diese Haltung kurz so zusammen: „Nicht nebeneinander wohnen, sondern gemeinsam leben.“ Schon früh hatte auch die HANSA nach passenden Partnern Ausschau gehalten: Welche Angebote bereichern das Quartier? Wie lassen sie sich sinnvoll verbinden, sodass möglichst viele Menschen davon profitieren und ein echtes Miteinander entsteht? Heute gehören zu HANSA unter anderem eine bilinguale Kindertagesstätte, eine Tagesstätte für Menschen mit Assistenzbedarf und nicht zuletzt das Schwimmbad Swym, das zu bestimmten Zeiten vom ganzen Viertel genutzt werden kann.



Platz für alle
Die öffentlichen Innenhöfe verbinden das Viertel, hier das Gebäude von HANSA und BVE im Feldahornweg.

Fotos: Enver Hirsch

Aus Alt mach Neu!

Beschilderung der Nachbarschaftstreffs im aktuellen Markendesign.

Neue Beschilderung, altes Konzept: Unsere Nachbarschaftstreffs haben einen neuen Look. Die Schilder im aktuellen, modernen Design der HANSA lassen schon von Weitem die Räumlichkeiten gut erkennen.



NACHBARSCHAFT



Das Konzept für unsere Treffs ist geblieben. Unter dem Motto „Wir stellen die Räume, Sie die Ideen“ betreibt die HANSA mittlerweile sechs Nachbarschaftstreffs an verschiedenen Standorten, weitere sind in der Entwicklung. Die Angebote werden überwiegend von ehrenamtlich Aktiven geleitet, die Koordination des Ehrenamts erfolgt über hauptamtliche Mitarbeitende der HANSA.

Zielgruppe der HANSA Nachbarschaftstreffs sind die Mitglieder der Genossenschaft, Gäste sind willkommen. Die Räumlichkeiten sind somit grundsätzlich offen für jegliche Nachbar*innen. An den Wo-

chenenden können Mitglieder die Räume für private Feiern anmieten.

Die jahrelange Praxis hat gezeigt, dass die Bereitstellung von Räumen in den verschiedenen Wohnanlagen der HANSA das nachbarschaftliche Miteinander stärkt und zu einer Aktivierung des Ehrenamts führt. Die unterschiedlichen Angebote werden gern angenommen.

Sie sind neugierig geworden und möchten wissen, was wann und wo stattfindet? Dann besuchen Sie unsere Website hansa-wohnen.de. Hier finden Sie unter „Nachbarschaft“ unsere Treffs, die jeweiligen Angebote und Ansprechpersonen.

WASCHHAUS
KALTENBERGEN

KURSANGEBOT AM MITTWOCH

Im Waschhaus Kaltenbergen findet mittwochvormittags „Bewegung für Ältere“ statt. Organisiert und durchgeführt wird das Angebot von der Hamburger Volkshochschule (VHS).

Ziel dieses Kurses ist es, die Körperhaltung zu verbessern und die allgemeine

„Bewegung für Ältere“

Wer will noch mitmachen?

Fitness zu fördern. Dazu werden Übungen zur Mobilisierung und Dehnung sowie zur Kräftigung des gesamten Körpers durchgeführt; Koordination und Ausdauer werden trainiert. Und das mit Spiel, Spaß und Entspannung.

HANSA-Mitglieder zahlen einen ermäßigten Kostenbeitrag in Höhe von 57,50 Euro für elf Übungseinheiten.

Es gibt zwei Trainingszeiten:

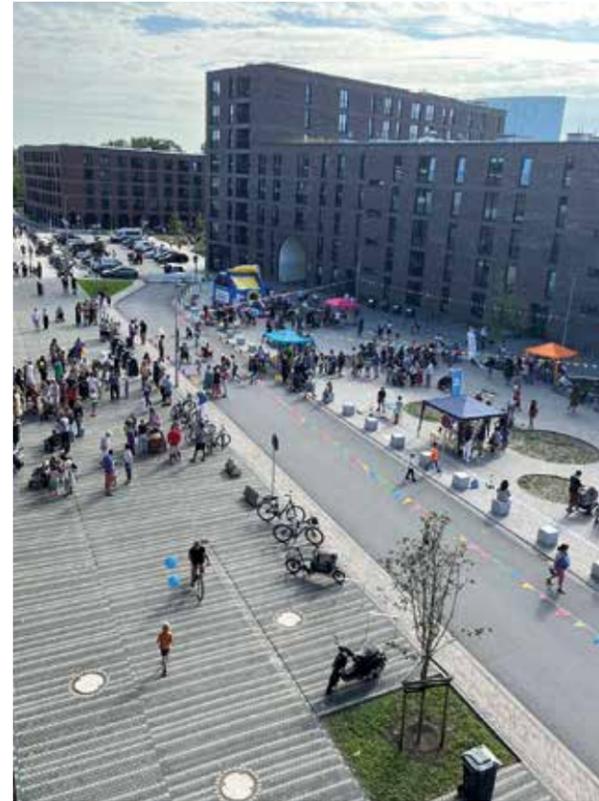
Immer mittwochs
von 9:00 bis 10:30 Uhr und
von 10:30 bis 12:00 Uhr

Für beide Zeiten gibt es noch freie Plätze.

Sie sind interessiert und möchten mitmachen? Dann rufen Sie gleich bei der VHS an und melden sich an: 040 609 29 55 55.

Fotos: Robert Schlossnietel

NACHBARSCHAFT



Sommerfest im Pergolenviertel

Ein gelungener Auftakt für weitere Quartiersfeste.

Das perfekte Sommerwetter und die zahlreichen Aktionen, Mitmachangebote sowie Informationsstände lockten mehrere Hundert Besucher*innen auf die Festmeile. Unter den Gästen: Baudezernent Hans-Peter Boltres. Er ließ es sich nicht nehmen, den Anlass für Grußworte und beste Wünsche für das nachbarschaftliche Miteinander zu nutzen.

Auch die HANSA war mit einem Spieleangebot vor Ort. Die Klassiker „Vier gewinnt“ und „Jenga“ im Großformat haben gleichermaßen Kinder wie Erwachsene

In der „Pergole“ wurde groß gefeiert. Anlässlich der Einweihung des Loki-Schmidt-Platzes fand am 31. August ein Quartiersfest im Pergolenviertel statt.

begeistert. Mehrere Musikbeiträge, teilweise von Bewohner*innen aus dem Viertel dargeboten, rundeten das bunte Programm auf stimmungsvolle Weise ab.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von Bewohner*innen sowie den Gewerbetreibenden und sozialen Trägern aus dem Pergolenviertel organisiert und mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds gefördert. Die Koordination der Planung hat in diesem Jahr das Quartiersmanagement übernommen.

Nach der großen und durchweg positiven Resonanz ist klar: Dieses Fest war der perfekte Auftakt für viele weitere Quartiersfeste im Pergolenviertel.



Wir suchen ab sofort für unseren Regiebetrieb in Vollzeit eine*n

Gärtner*in mit Entwicklungspotenzial

Andere suchen Angestellte.
Wir suchen Menschen.
wie dich!

So bringst Du die HANSA nach vorn

- Umsetzung der Pflege- und Pflanzenarbeiten in unseren Wohnanlagen
- Pflege der Hecken- und Gehölzschnitte
- Kleinere Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Außenanlagen
- Führen und Wartung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten
- Ausführung Winterdienst
- Übernahme administrativer Tätigkeiten der Regieleitung

Deine Zukunft bei uns

Die Stelle bietet Dir die Möglichkeit, Dich schrittweise in die stellvertretende Regieleitung einzuarbeiten. Bei entsprechender Entwicklung könntest du perspektivisch diesen Aufgabenbereich übernehmen. Wir sind als Arbeitgeber bereit, Dich auf diesem Weg zu unterstützen und notwendige Fortbildungen mitzufinanzieren.

Für die ausgeschriebene Position ist die Eingruppierung in die Lohngruppe IIIA des Vergütungstarifvertrages für die Beschäftigten in der Deutschen Immobilienwirtschaft vorgesehen. Es besteht die Option auf eine variable Zulage bei Übernahme entsprechender Aufgaben der Regieleitung.

Bitte übersende Deine Bewerbungsunterlagen per E-Mail an bewerbung@hansa-wohnen.de. Wir freuen uns darauf! Gerne beantwortet Nadja Arweiler Dir Deine ersten offenen Fragen.

Das bringst Du mit

- abgeschlossene Ausbildung zur Gärtnerin/zum Gärtner mit Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, Baumschule oder vergleichbar
- Führerschein der Klasse B erforderlich (BE ebenfalls notwendig oder Bereitschaft, diesen zu erwerben)
- Erfahrung im Einsatz und in der Wartung von Maschinen und Geräten aus der Arealpflege
- idealerweise Kenntnisse in der ZTV- und UVV-Baumpflege sowie in der Pflege von Dachbegrünung
- Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
- freundliches Auftreten und serviceorientiertes Denken und Handeln
- Bereitschaft zur Teilnahme an Rufbereitschaften (Winterdienst)



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT

Foto: stockerell/istock

TEAM HANSA



Seit dem 1. Mai 2024 verstärkt **Andreas Tinte** als Elektriker den Regiebetrieb und ist in allen Wohnanlagen der HANSA tätig.

In den letzten 28 Jahren war Andreas Tinte bei einer Elektrotechnikfirma in

Willkommen an Bord!

Neuer Mitarbeiter im Regiebetrieb.

Schwarzenbek als Kundendienstmonteur beschäftigt. Die Reparatur von elektrischen Systemen und Geräten in Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie die Installation, Wartung und Instandhaltung von elektrischen Anlagen gehörten zu seinem Aufgabenbereich.

In seiner Freizeit ist Andreas Tinte begeisterter Angler und treibt auch viel Wassersport.

DIE HANSA-ARBEITSWELT PRÄSENTIERT SICH AUCH ONLINE!

Hier geht's zur HANSA-LinkedIn-Seite:



LinkedIn Folge uns.

Unsere neuen Azubis sind da

Herzlich willkommen bei der HANSA!

Wir freuen uns, unsere Auszubildenden willkommen zu heißen! In diesem Jahr haben **Pete Haecker** (Immobilienkaufmann), **Bita Namazi Shirazi** (Immobilienkauffrau) und **Lukas Sachs** (Maler und Lackierer) ihre Ausbildung bei der HANSA Baugenossenschaft begonnen. Mit unserem umfassenden Ausbildungsprogramm werden sie in den kommenden Jahren tiefgehende theoretische Kenntnisse erwerben und wertvolle Praxiserfahrungen in unseren verschiedenen Fachbereichen sammeln.

Die HANSA Baugenossenschaft schafft eine stabile Grundlage für junge Berufseinsteiger*innen wie Pete, Bita und Lukas. Mit einem breit gefächerten Ausbildungsprogramm legt das Unternehmen großen Wert darauf, angehende Immobilienkaufleute, Kaufleute für Digitalisierungsmanagement sowie Maler und La-

ckierer umfassend zu qualifizieren und zu unterstützen.

Vielleicht kennen Sie jemanden in Ihrem Umfeld, der von den attraktiven Ausbildungsangeboten der HANSA Baugenos-

Bei der HANSA frisch am Start:
Pete Haecker, Bita Namazi Shirazi
und Lukas Sachs (rechts)



senschaft profitieren könnte. Der nächste Karriereschritt ist nur eine Bewerbung entfernt – interessierte Nachwuchskräfte können sich direkt unter ausbildung@hansa-wohnen.de melden.



Müll richtig trennen

Mülltrennung ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern schont auch Ihren Geldbeutel! Auf der HANSA-Website finden Sie nun Tipps und Informationen zur richtigen Abfalltrennung.

Gestapelter Sperrmüll neben den Müllcontainern? Überfüllte Restmülltonnen, weil sie wahllos mit Kartons, Gartenabfällen & Co. befüllt werden? Hohe Abfuhrgebühren, weil nicht getrennt wird? Das möchte niemand. Deshalb geben wir Tipps zur Mülltrennung.



Schon gewusst? Das Volumen von Restmüll- und Biotonne ist bei der Stadtreinigung Hamburg Berechnungsgrundlage für die Höhe der Müllgebühren. Die grüne Biotonne ist deutlich günstiger als die schwarze Restmülltonne. Die gelbe Wertstofftonne sowie die blaue Papiertonne sind gebührenfrei.

Also einfach alles in die kostenfreie blaue Papiertonne werfen? Keine gute Idee! Denn falsch befüllte Mülltonnen werden von der Stadtreinigung einfach stehen gelassen, und eine Sonderleerung muss beantragt werden – das kostet natürlich. Bei falscher Mülltrennung kann sogar ein Bußgeld verhängt werden. All das treibt die Betriebskosten für alle Mitglieder einer Wohnanlage in die Höhe. Richtige Mülltrennung ist also nicht nur gut für das eigene Wohlbefinden, die Stimmung in der Nachbarschaft und die Umwelt, sondern spart auch Geld.

Auf unserer Website hansa-wohnen.de finden Sie unter dem Menüpunkt „Service“ eine neue Seite zum Thema „Müll richtig trennen“. Dort haben wir eine praktische Grafik für Sie bereitgestellt, auf der übersichtlich gezeigt wird, welcher Müll in welche Tonne gehört.

Schauen Sie mal rein und testen Sie Ihr Wissen: Hätten Sie jeden Abfall richtig zugeordnet?

Hier geht's direkt zur Seite:



Schutz vor unvorhersehbaren Schäden

Warum eine Elementarversicherung wichtig ist.

In den letzten Jahren sind extreme Wetterereignisse wie Starkregen oder Überschwemmungen keine Seltenheit mehr. Diese Naturereignisse treten immer häufiger auf und verursachen oft erhebliche Schäden in Wohnungen und Häusern. Deshalb ist es heute wichtiger denn je, sich über geeignete Versicherungen zu informieren. **Viele Mieter verlassen sich auf ihre Hausratversicherung**, die in der Regel Schäden durch Feuer, Diebstahl oder Vandalismus

abdeckt. Doch wussten Sie, dass diese oft keine Elementarschäden, wie Überschwemmungen, abdeckt?

Warum ist eine Elementarversicherung wichtig?

Eine Elementarversicherung kann Sie vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen wie Starkregen, Erdbeben oder Schneedruck schützen. Besonders nach den jüngsten Starkregenereignissen in Hamburg, die viele Haushalte getroffen haben, ist es ratsam, diesen Schutz

ernsthaft in Betracht zu ziehen. Laut unserer Hausordnung kommt die Genossenschaft nicht für Schäden durch Wasser oder Feuer auf – hier liegt die Verantwortung bei Ihnen als Mieter*in.

Präventive Maßnahmen im Schadensfall.

Auch einfache Maßnahmen können helfen, das Risiko zu minimieren. Lagern Sie wichtige Möbel oder Kartons etwas höher, um sie bei einer Überflutung zu schützen. Bereits geringe Wassermengen

können Elektronik oder Möbel irreparabel beschädigen.

Überprüfen Sie Ihre Versicherung! Schauen Sie nach, ob Ihre bestehende Hausratversicherung bereits Elementarschäden abdeckt. Falls nicht, sollten Sie in Erwägung ziehen, diese Option hinzuzufügen. Viele Versicherungen bieten flexible Lösungen, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Ein Vergleich der Angebote kann Ihnen helfen, die beste Lösung für Sie zu finden.

Warn-Apps NINA und KATWARN

Im Notfall gut informiert

In unserer zunehmend digitalisierten Welt bieten moderne Technologien viele Vorteile, besonders in Notfällen. Zwei herausragende Anwendungen, die Ihnen und Ihren Liebsten im Ernstfall wertvolle Informationen liefern können, sind NINA und KATWARN.

WAS SIND NINA UND KATWARN?

NINA steht für Notfall-Informationen- und Nachrichten-App. Entwickelt vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), informiert NINA über verschiedene Gefahrenlagen wie extreme Wetterereignisse, Großbrände oder Chemieunfälle. Darüber hinaus erhalten Nutzer*innen Warnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen.

KATWARN ist ein weiteres Warn- und Informationssystem, entwickelt von der Fraunhofer-Gesellschaft. Es informiert ebenfalls über verschiedene Gefahren-

lagen und bietet standortbezogene Warnungen. Das System wird von Städten, Landkreisen und öffentlichen Einrichtungen genutzt, um die Bevölkerung schnell und zuverlässig zu warnen.

WIE FUNKTIONIEREN DIE APPS?

Beide Apps nutzen die Standortdaten Ihres Smartphones, um Ihnen gezielte Warnungen in Echtzeit zukommen zu lassen. Sie können sowohl Ihren aktuellen Standort als auch weitere beliebige Orte, wie den Arbeitsplatz oder den Wohnort Ihrer Familie, speichern. So sind Sie immer informiert, egal wo Sie sich aufhalten oder welche spezifischen Orte Ihnen wichtig sind. Die Apps sind einfach zu bedienen und bieten klare, verständliche Informationen.

NINA bietet darüber hinaus die Möglichkeit, allgemeine Sicherheitsinformationen und Verhaltenshinweise zu erhalten. So wissen Sie im Ernstfall immer, was zu tun ist, um sich und Ihre Familie zu schützen. **KATWARN** sendet War-

nungen zu verschiedenen Ereignissen wie Großbränden, Unwettern, Bombenfund und mehr. Die Informationen stammen direkt von den zuständigen Behörden und Einsatzkräften vor Ort, was die Aktualität und Zuverlässigkeit der Meldungen garantiert.

EINFACHE INSTALLATION UND NUTZUNG

Die Installation der Apps ist kinderleicht. Besuchen Sie einfach den App Store Ihres Smartphones (Google Play Store für Android oder Apple App Store für iOS), suchen Sie nach „NINA“ bzw. „KATWARN“ und laden Sie die Apps herunter. Nach der Installation müssen Sie nur noch Ihre Standorte eingeben und die gewünschten Benachrichtigungen aktivieren.

FAZIT: In unserer heutigen Welt ist es wichtiger denn je, gut informiert zu sein, besonders in Notfällen. Die Apps NINA und KATWARN bieten Ihnen genau diese Sicherheit und helfen dabei, Sie und Ihre Familie zu schützen. Wir empfehlen Ihnen dringend, diese kostenlosen Helfer zu nutzen und so einen wichtigen Beitrag zu Ihrer Sicherheit und der Ihrer Mitmenschen zu leisten. **Bleiben Sie sicher und gut informiert!**



Curling

Ist das nicht das Gleiche wie Eisstockschießen? Nein. Curling stammt aus Schottland, und der Granitstein, der über das Eis gleitet, wiegt etwa 20 kg. Er muss über die 45,72 m lange Bahn ins eingezeichnete „Haus“ gebracht werden. Die Teams versuchen, durch „Wischen“ der Bahn den Weg des Steins noch zu beeinflussen. In einer Schnupperstunde des Curling Clubs Hamburg können Sie es unter Anleitung von Sabine Belkofer-Kröhnert (Teilnehmerin der Olympischen Winterspielen 2002 in Salt Lake City) ausprobieren. Mehr Infos: curlingclub.hamburg

Winterwanderung

Bewegung an der frischen Luft stärkt in der kalten Jahreszeit das Immunsystem, macht den Kopf frei und sorgt für gute Gefühle. Wichtig: Atmen Sie bei Minusgraden bevorzugt durch die Nase ein. Auf diesem Weg wird die Luft besser aufgewärmt, bevor sie in die Bronchien gelangt. Schöne Strecken rund um Hamburg: Duvenstedter Brook, Naturschutzgebiet Raakmoor oder Fischbeker Heide.

AKTIV SEIN

9x Winterspaß in und um Hamburg

Tipps, Termine, Themen

Kreekfahren

Einst transportierte man auf dem flachen Holzschlitten Fischkisten, Kartoffeln und andere Waren zu den Haushalten am Blankeneser Hang. Heute brausen bei Schneefall Wagemutige mit solch einer Kreek in hohem Tempo den rund 450 langen Abhang im Schinckels Park hinunter, gesteuert wird mit einer fünf Meter langen Stange. Besser nur zugucken!



Open-Air-EisArena

Auf Deutschlands größter Freiluft-Eisbahn in „Planten un Blumen“ können Besucher auf 4.300 m² von Ende Oktober bis März täglich Kurven laufen. Jeden Dienstag (außerhalb von Ferien und Feiertagen) ist ab 14 Uhr Familientag mit vergünstigtem Eintritt. Immer mittwochs findet von 16 bis 17 Uhr das Eislauftraining für jedermann statt, keine Anmeldung nötig! Plus: regelmäßige Konzerte während der Eispause. Mehr Infos: eisarena-hamburg.de

AB
AUF
EIS!

Fotos: Curling Club Hamburg e.V., EisArena Hamburg



GUT
ZU
NISSEN

Vorsicht, Eis!

Einen zugefrorenen See zu betreten, ist verlockend, aber unter Umständen sehr gefährlich. Stehende Gewässer sind erst ab mindestens 15, fließende Gewässer ab 20 Zentimeter Eisdicke sicher. Solche kalten Winter gab es in Hamburg in den vergangenen Jahren kaum noch. Auf der Alster führt die Umweltbehörde bei andauerndem Frost Eismessungen durch, veröffentlicht die Ergebnisse im Eiszustandsbericht – und gab die Alster zuletzt 2012 frei.



Winterliche Weiterbildung

Die Volkshochschule Hamburg bietet verschiedene Kurse zu winterlichen Aktivitäten an, ein Blick ins Programm lohnt sich. Zum Beispiel: „Skills für winterliche Mikroabenteuer entwickeln“, am 24. Januar 2025 im Boberger Dünenhaus. Mehr Infos: vhs-hamburg.de



Eisdisco

Auf der rund 1.800 m² großen Eisfläche in Farmsen können Sie von Oktober bis März bei 11°C Hallentemperatur zu schwungvoller Musik Pirouetten drehen. Jeden Samstag ist von 20–22 Uhr Eisdisco mit Licht- und Videoshow.

Mehr Infos: eisland-hamburg.de



Eisstockschießen

Alpines Mannschaftsspiel für die Weihnachtszeit: Zwei Teams (max. 4 Personen) versuchen abwechselnd, auf der etwa 25 m langen Bahn ihre Eisstöcke (wiegen etwa 3,5 kg) so nahe wie möglich an den Zielstein („Daube“) zu manövrieren. Wo? In der EisArena in Planten un Blumen sowie vom Mitte November bis Weihnachten bei der Rindermarkthalle an der U-Bahn Feldstraße, in St. Pauli und in der Hafencity. Mehr Infos: eisstock-hamburg.de



Wie kann ich die Stadt und mein Quartier mitgestalten?

Die Gesellschaft, das sind wir alle. Jeder und jede Einzelne zählt. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Stadtteilbeiräte: Demokratie von unten

In den sieben Hamburger Bezirken tagen regelmäßig 17 Stadtteilbeiräte – eigenständige, parteipolitisch unabhängige Gremien. Zu den regelmäßigen, öffentlichen Treffen kommen Anwohner, Vereine, Initiativen und Gewerbetreibende. Diskutiert werden Themen, die konkret das Viertel betreffen, etwa der Auto- und Radverkehr oder geplante (Bau-)Vorhaben – und alles, was die Menschen vor Ort bewegt. Zudem erhält man dort Infos aus den Bezirksämtern. Und umgekehrt können Probleme und Fragen aus dem Viertel auf diesem Wege an die Bezirkspolitik und das zuständige Bezirksamt adressiert werden. Mehr Infos: stadtteilbeirae-hamburg.de/

Bürgerbeteiligung: informiert sein und mitmachen

Die Hamburger Stadtwerkstatt ist die Plattform für Information und Bürgerbeteiligung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. Nach dem Motto „Die Zukunft Hamburgs geht alle an“ will die Stadtwerkstatt Bürgerbeteiligung auf breitere Füße stellen – mehr Information, mehr Transparenz, mehr Mitwirkung, mehr Akzeptanz und bessere Ergebnisse für Planungsprojekte. Mit dem Dipas-Navigator erfahren Sie zum Beispiel bequem und einfach, welche Bürgerbeteiligungsverfahren in Ihrem Umfeld stattfinden und wie Sie teilnehmen können. Regelmäßig finden zudem Live-Veranstaltungen zu Themen rund um die Stadtentwicklung statt. Mehr Infos: hamburg.de, Stichwort: Stadtwerkstatt oder beteiligung.hamburg/navigator



Gute Planung Interessierte Runde bei der Hamburger Stadtwerkstatt.

Vertreterversammlung: aktiv sein als Genossenschaftsmitglied

Genossenschaften funktionieren nach demokratischen Regeln. Alle fünf Jahre werden die Vertreter und Vertreterinnen von allen Genossenschaftsmitgliedern (meist per Briefwahl) neu gewählt. Zur Wahl stellen kann sich jedes volljährige Genossenschaftsmitglied. Die Hauptaufgabe eines Vertreters

oder einer Vertreterin besteht in der jährlichen Teilnahme an der Vertreterversammlung, um dort den Aufsichtsrat zu wählen und über Gewinnverwendung und Satzungsänderungen mitzubestimmen. Ein interessantes Amt, das viele Einblicke verschafft und die Chance gibt, die genossenschaftliche Gemeinschaft mitzugestalten. Lust mitzumachen? **Informieren Sie sich am besten auf der Website Ihrer Genossenschaft oder bei Ihrem Mitglieder-Service!**

Foto: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Illustrationen: iStock

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.



Herausgeber:
HANSA Baugenossenschaft eG
Lammersbeth 49, 22305 Hamburg
Tel.: 040 69201-110
www.hansa-wohnen.de
service@hansa-wohnen.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Ute Bockelmann,
Alexander Charlamenko (V.i.S.d.P.)
Gestaltung Unternehmensseiten:
www.eigenart.biz



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:

4x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beius.hamburg

Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff

Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski,
Oliver Schirg, Almut Siegert,
Elisabeth Tebbe, Schlussredaktion.de
(Schlussredaktion)

Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok,
Charlotte Knipping, Eva Kiefer, Silke Brandes, Oliver Schirg, Dennis Voss,
Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

GIB DEIN BESTES!

Finde die versteckten Wörter

Ein spaßiges Rätsel für kleine Entdecker.

Ein Beispiel:



Und los gehts:

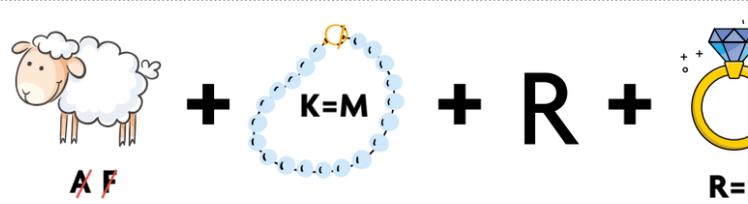
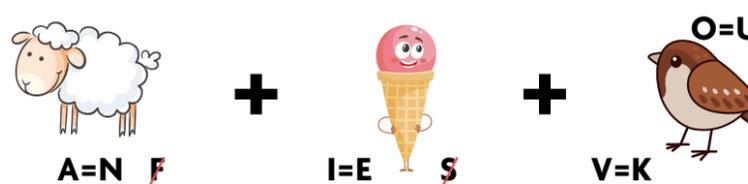
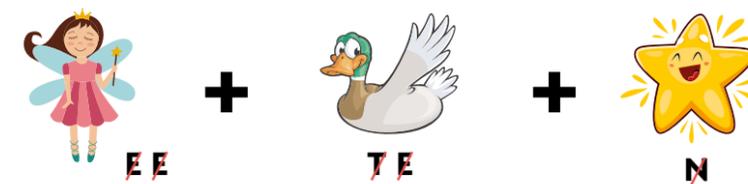


Foto: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Illustrationen: iStock



Gute Nachbarschaft statt Intoleranz & Fremdenhass



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT